



Bildungsprozesse prägen Biographien

Berlin, 05. Oktober 2016

Benedikt Winking

- geboren am 23. Mai 1991 in Stadtlohn
- aufgewachsen auf dem elterlichen Betrieb in Stadtlohn



Entwicklung

- Realschulabschluss mit mittlerer Reife
- anschließende Lehre zum Landwirt
- Schwerpunkte auf den 3 Lehrbetrieben:
 - Sauenhaltung
 - Mastschweinehaltung
 - Ackerbau
- Praxisjahr
 - ½ auf dem elterlichen Betrieb
 - ½ beim Betriebshilfsdienst
- Besuch der Fachschule für Agrarwirtschaft in Borken

Warum Fachschule für Agrarwirtschaft?

- Lerninhalte der Ausbildung in den Bereichen Tierhaltung und Pflanzenbau weiter vertiefen
- betriebswirtschaftliche Kenntnisse vertiefen, Unternehmensanalyse, Buchabschlüsse lesen und interpretieren
- praxisnah und regional bleiben
- Verknüpfung von (praktischer) Theorie und Praxis auf dem Betrieb
- örtliche Nähe zwischen LWK und FS → aktueller, schneller Informationsfluss (z.B. Pflanzenbaufax und Pflanzenproduktion)

Warum Tätigkeit außerhalb des landw. Betriebes?

- elterlicher Betrieb nicht groß genug um weitere Voll- AK zu beschäftigen; Entwicklungschancen im westlichen Münsterland begrenzt
 - Kombinationen aus Tätigkeit an der LWK und Arbeit auf elterlichen Betrieb passt zeitlich
- großes Interesse an der Arbeit im vor- oder nachgelagerten Bereich vorhanden
- Arbeit mit verschiedenen Personen und im Team macht Spaß

Tätigkeit an der

Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen

- seit 01. August 2013 als
produktionstechnischer Berater im
kooperativen Gewässerschutz
- Aufgaben:
 - Umsetzung des Kooperationskonzeptes
2020
 - Betreuung von 3 Wasserschutzgebieten,
 - 2 Wasserversorgungsunternehmen,
 - 100 Landwirten,
 - ca. 1700 ha LN



Schwerpunkte und Ziele der Arbeit (1)

- Schwerpunkte:
 - pflanzenbauliche Beratung
 - Anbauplanung
 - Düngeplanung /- bedarfsermittlung
 - Wirtschaftsdüngermanagement
 - Anlage von Demoversuchen im Pflanzenbau mit den Landwirten zusammen
 - N_{min}-Probenahmen vorbereiten/ begleiten
 - Datenerfassung und Bearbeitung für Auswertungen und Analysen auf sämtlichen Ebenen

*Gemeinsam für
den Gewässerschutz*

Schwerpunkte und Ziele der Arbeit (2)

- alle Schwerpunkte sind auf den Gewässerschutz und die Reduzierung von Nährstoffabflüssen oder -auswaschungen ausgelegt
- Ziele:
 - Einhaltung der Grenze von 50 mg Nitrat/ l Wasser lt. TrinkwV
 - Wir wollen zeigen das intensivste Landwirtschaft und Wasserwirtschaft vereinbar sind
 - komplette Extensivierung von WSG ist nicht nötig und nicht möglich

Blick in die Zukunft

- elterlicher Betrieb wurde im Herbst 2014 verpachtet somit keine Übernahme des Betriebes
- vorerst bis 2020 tätig als Gewässerkooperationsberater an der LWK
- zusätzlicher Arbeitsschwerpunkt: Unterstützung der Sachbearbeitung bei der Erstellung von Karten über ArcGis
- nach Ablauf des Konzeptes 2020 evtl. Folgeprogramm??

Chancen, die ich in der Tätigkeit bei der LWK sehe

- Aufbau eines Netzwerkes (weitere Arbeitgeber kennen lernen)
- hinter die Kulissen schauen
- kann als Praktiker mit den Praktikern reden (wir sprechen dieselbe Sprache)
- große Bandbreite von Kollegen (Staatlich geprüfter Agrarbetriebswirt bis zum Dipl.-Ing. agr. Hochschulstudium)



Vielen Dank für
Ihre
Aufmerksamkeit!

Haben Sie noch Fragen? 😊
